

Kerzenschein und Weihnachtszeit

Ein Naruto Adventskalender

Von Kayley

Kapitel 20: Mandarine

~20~

Mit leuchtenden Augen betrachtete sie den kleinen, mit Weihnachtsmotiven verzierten Teller, auf dem ein paar orangefarbene Mandarinen lagen. Hinata liebte Mandarinen, die es nur zur Weihnachtszeit gab, solange sie überhaupt denken konnte und jedes Jahr freute sie sich wie ein kleines Mädchen.

Das Licht einer fast abgebrannten Kerze, die ebenfalls auf dem kleinen Holztisch stand, brachte die glatte Schale zum glänzen, welche wiederum ein Strahlen in die hellen Augen der jungen Hyuuga-Erbin zauberten.

Vorsichtig nahm sie eine und drehte sie mit einem verträumten Lächeln in ihrer Hand, während sie jedoch mit den Gedanken ganz woanders war. „Sie haben genau die gleiche Farbe, wie seine Lieblingskleidung.“, flüsterte das junge Mädchen leise, während ihr Blick in einer völlig anderen Welt zu verharren schien.

„Was hast du gesagt, Hinata-san?“

Erschrocken stieß sie einen kurzen Schrei aus und warf die Mandarine, die bis zu eben jenem Augenblick noch in ihrer Hand geruht hatte, von sich.

Ihr Cousin reagierte, wie immer, sehr schnell und präzise, sodass er das orangefarbene Obst mit seiner linken Hand auffing, noch bevor es dem Boden auch nur gefährlich Nahe kommen konnte.

„Ne-Ne....Neji-nii-san, ich wusste nicht, dass du scho-schon wieder zu Hause bist...“, Hinata wagte es nicht, ihn anzuschauen, aus Angst er könnte ihre geröteten Wangen sehen.

Besorgt näherte der junge Shinobi sich seiner Cousine und hielt ihr seine kühle Hand an die Stirn: „Hinata-san, du hast ja ein ganz warmes Gesicht. Geht es dir nicht gut?“

Mit zusammen gekniffenen Augen schüttelte sie energisch den Kopf, sodass Neji Mühe hatte nicht von ihren Haaren getroffen zu werden, die sich natürlich mit ihrem Kopf mitbewegten: „Es ist nichts, Neji-nii-san. Ich hab mich bloß erschreckt, weil ich dich gar nicht hab kommen gehört!“, antwortete sie nun, sichtlich gefasster und lächelte leicht, während sie ihn ansah, um nicht noch einmal in Verdacht zu geraten.

Ihr Cousin nickte nicht ganz überzeugt, lächelte sie dann jedoch ebenfalls an und legte ihr eine Hand auf ihr dunkles, Haar: „Also gut. Aber wenn irgendetwas sein sollte, dann lass es mich wissen, ja?“

Hinata lächelte ihn dankbar an: „Vielen Dank, Neji-nii-san!“

Der junge Shinobi legte die Mandarine zurück auf den Weihnachtsteller und bewegte

sich dann langsam in Richtung der Tür.

Seine Cousine sah ihm hinterher, als die Mandarinen wieder ihre volle Aufmerksamkeit auf sich zogen. Sogleich legte sich erneut ein leichter, jedoch kaum verkennbarer Rotschimmer auf ihr Gesicht. Sie legte ihre kalten Hände auf ihre überhitzten Wangen und kicherte dann leise.

„Haaatschi!“, Naruto nieste so urplötzlich, dass seine sehr untypische Begleiterin Mühe hatte einen hysterischen Aufschrei zu unterdrücken und ihm stattdessen einen Schlag kassieren ließ, der ihn an Sakuras übliche Wutausbrüche erinnerte. Er verzog den Mund und rieb sich den schmerzenden Kopf.

„Ist ja kein Wunder, dass Sakura-chan immer so brutal ist, wenn sie mit so einer befreundet ist!“

Yamanaka Ino hatte die Hände in die Hüften gestemmt und musterte ihn mit einem Blick, der es wirklich in sich hatte: „Argh, du Idiot, musst du mich so erschrecken!?“

Um weitere Attacken zu vermeiden, murmelte er ein kurzes „Tschuldigung...“, als sich der Blick der jungen Frau sogleich aufhellte: „Oh man, Naruto! Wie hatte ich das vergessen können!“

Der junge Blondschoopf zog die Augenbrauen hoch und war sich sicher, dass seine Begleiterin unter Stimmungsschwanken leiden musste, als sie ihm auf einmal völlig euphorisch auf die Schulter klopfte und ihm im nächsten Augenblick mit erhobenem Zeigefinger erklärte: „Weißt du...wenn man so plötzlich niesen muss, dann kann man davon ausgehen, dass gerade jemand an einen denkt!“

Naruto sah sie einen Moment verwirrt an, dann jedoch lächelte er und nickte verstehend: „Das stimmt sogar, Ino-chan! Ich war schon ewig kein Ramen mehr essen, da muss Ichiraku-san ja an mich denken!“

Die junge Kunoichi sah ihn an, als hätte er soeben behauptet, Nara Shikamaru sei zum motiviertesten Ninja des Dorfes avanciert, dann schlug sie sich mit der flachen Hand gegen die Stirn und ließ den Kopf hängen: „Hoffnungslos....dieser bescheuerte Naruto.“

Erstaunt sah sie wieder auf, als sich einen Augenblick später noch eine weitere Stimme in ihr Gespräch einmischte: „Sie meinte ein Mädchen. Wenn man niesen muss, dann denkt ein nettes Mädchen an jemanden, du Genie!“

Sowohl Naruto, als auch Ino musterten den Neuankömmling überrascht. Sabakuno Kankuro sah von einem zur anderen, ohne dabei eine Miene zu verziehen: „Ist doch ganz logisch...“

Die blonde Kunoichi nickte energisch und warf Naruto einen prüfenden Blick zu.

Dieser schien wieder über die gehörten Worte nachzudenken und nickte dann wieder lächelnd: „Ich glaub, jetzt hab ich es verstanden!“

Der junge Suna-Nin warf der Konoha-Kunoichi einen zweifelnden Blick zu, welchen sie mit einem Schulterzucken beantwortete.

Gemeinsam schlenderten sie noch etwas weiter durch die Straßen, während Ino in Gedanken noch einmal ihren Plan durchging. Es schien alles perfekt, doch es sollte trotzdem anders kommen...

Urplötzlich wurde die junge Frau am Handgelenk gepackt und in eine kleine Seitengasse gezogen. Verwirrt drehte sie sich um die eigene Achse und erblickte ihren Teamkameraden, der sie mit einem genervten Seufzen begrüßte.

„Verdammt Ino, musst du dich denn immer einmischen? Es ist echt anstrengend, dass man dich nicht mal fünf Minuten aus den Augen lassen kann.“, Shikamaru schüttelte den Kopf und lehnte sich lässig an eine der Hauswände.

Seine Teamkameradin funkelte ihn sogleich wütend an, als jedoch eine weibliche Stimme, unmittelbar neben ihr, die Aufmerksamkeit der blonden Kunoichi auf sich zog: „Kankuro! Was treibst du da!“

„Temari...du bist ja auch hier!“, versuchte der Junge vom eigentlichen Thema abzulenken, jedoch ohne Erfolg, denn seine ältere Schwester wartete immer noch auf eine Antwort und aus ihrem Blick zu schließen, würde sie diese auch bekommen.

Doch auch dieses Mal gab es eine kurzfristige Plan Änderung, die sich in Form eines lauten Knalls, gefolgt von den Stimmen zweier Menschen.

Ino und Kankuro lugten sogleich hinter der Mauer hervor und erblickten ein paar verstreute Mandarinen, in deren Mitte Naruto und Hinata saßen und sich die wohl schmerzenden Körperteile rieben.

Nun waren auch Shikamaru und Temari neugierig geworden und taten es den anderen beiden gleich, während Naruto sich verlegen am Hinterkopf kratzte und sein Gegenüber entschuldigend anlächelte: „Tut mir Leid, Hinata-chan. Ich hab einfach nicht aufgepasst, wo ich hin laufe! Es war wirklich keine Absicht, echt jetzt!“

Die Angesprochene senkte verlegen den Blick und schüttelte vorsichtig den Kopf: „Kei-keine Ursache, Na...Na-ruto-kun! Ich hätte ja auch besser aufpassen können.“

Langsam erhob sich der junge Shinobi und begann damit, die verstreuten Mandarinen aufzusammeln, während Hinata ihn mit hochrotem Gesicht dabei beobachtete.

Einige Augenblicke später hatte der Blondschoopf auch die letzte Ausreißerin eingesammelt und legte sie wieder in den kleinen Korb, den Hinata mit sich geführt hatte.

Wie immer schenkte er ihr eines seiner aufrichtigsten Lächeln, welches ihre Knie weich werden ließ und ihr Herz zum flattern brachte: „Magst du gern Mandarinen, Hinata-chan?“

Natürlich brachte sie wieder einmal kein Wort heraus bis Naruto auch schon fort fuhr: „Also ich liebe Mandarinen! Echt jetzt!“

Als Hinata ihm jedoch immer noch keine Antwort gab, kratzte er sich verlegen am Kopf und sah unsicher auf seine Füße: „Es tut mir wirklich Leid Hinata-chan, dass ich dich einfach so rüde umgerannt habe. Ich ähm...ich wollte dir eigentlich...also, es ist so...ähm...“

Erstaunt sah Hinata auf und suchte den Blick des jungen Mannes. Hatte er tatsächlich gerade gestottert? War er wirklich rot im Gesicht, oder täuschte das kühle Sonnenlicht ihre Augen?

Vorsichtig streckte sie ihre Hand nach ihm aus, zögerte jedoch wenige Zentimeter von seiner verkrampften Hand entfernt. Sie kniff die Augen zusammen und sprach sich in Gedanken immer wieder Mut zu.

Als sie ihre Augen einen Moment später wieder öffnete, betrachtete sie verwirrt ihre Hand, die sich ganz von alleine auf seine gelegt zu haben schien.

Naruto schaute nicht minder verwirrt von der Hand zu ihrer Besitzerin und wieder zurück, dann jedoch legte sich wieder ein Lächeln auf sein Gesicht: „Ich wollte nur sagen, Hinata-chan, dass ich es toll fand mit dir auf dem Weihnachtsmarkt und ich wollte mich bedanken, für den schönen Abend!“

Diese Worte halfen der jungen Frau nicht wirklich dabei, sich wieder etwas zu beruhigen, doch zu ihrer eigenen Überraschung nickte sie leicht: „Ich fand es auch sehr schön, Na...Naruto-kun! Und ähm“, vorsichtig schaute sie ihn an und musste unweigerlich ein Lachen unterdrücken, als sie sah, wie er sich verwirrt suchend umzuschauen schien.

„Naruto-kun, suchst du etwas?“

Er richtete seinen Blick wieder auf Hinata und kratzte sich erneut verlegen am Hinterkopf, dann jedoch legte sich ein aufrichtiges Lächeln auf sein Gesicht: „Ich suche nach einem Mistelzweig.“

Ino hielt sich die Hand vor den Mund, Shikamaru vergaß für den Bruchteil einer Sekunde seinen genervten Blick aufrecht zu erhalten, während Temari sich an Kankuros Mütze festgekrallt hatte, welcher seinen drei Mitbeobachtern einen genervten, ungläubigen Blick zuwarf.

Hinata schaute auf den glänzend weißen Schnee, auf dem sie immer noch saß, dann jedoch erhob sie sich und lächelte Naruto mit einem für sie untypisch entschlossenen Funkeln in den Augen an: „Ich brauche gar keinen Mistelzweig, Naruto-kun!“

~ Es ist lächerlich, sagt der Stolz. Es ist leichtsinnig, sagt die Vorsicht. Es ist unmöglich, sagt die Erfahrung. Es ist was es ist, sagt die Liebe.~